

Auf Entdeckungsreise in der Natur

KINDERGRUPPE Team des BUND in Bodenheim besteht seit zehn Jahren / Aus Schrebergarten-Areal wird Kleinod

AZ Mainz 12.9.15

Von Torben Schröder

BODENHEIM. Im Sommer flattern auf der Blumenwiese unzählige Schmetterlinge, im großen Bienenhotel summt es pausenlos, und die Kräuterspirale wächst und gedeiht, während sich im Winter die Igel in großen Gebilden aus Stöcken, Moos und Heu zur Ruhe legen. Das gesamte Jahr über aber sind die 15 sechs- bis zwölfjährigen Teilnehmer der Naturkindergruppe des Bundes für Umwelt und Naturschutz, BUND, in Bodenheim vor Ort, zumindest jeden Donnerstag. Und das seit 2005, denn so lange betreut Annette Nacke das Nachmittagsangebot in Bodenheim bereits. Jetzt wurde das zehnte Jubiläum gefeiert.

Arbeit und Spiel

Vor zehn Jahren war Nacke noch freiberuflich als Umweltbildungsreferentin beim BUND tätig, inzwischen betreut sie in Vollzeit den Naturkindergarten in Oppenheim – und „nebenbei“ noch die Bodenheimer Gruppe für Schulkinder bis zwölf Jahre, die Mitglied im BUND sind. „Es geht darum, die Kinder nachhaltig für Ökologie zu sensibilisieren, die Eltern schicken ihre Kinder ja gar nicht mehr vor die Tür“, sagt Nacke. In Bodenheim wissen sie, dass die Kleinen in guten Händen sind. Wanderungen und Nachmittage im Traumgarten wechseln sich im Wochentakt ab, in Bodenheim wird mal gearbeitet, mal gespielt. „Manchmal sammeln wir Müll ein, fünf Büsche haben wir schon freigemacht, manchmal entfernen wir Unkraut“, berichtet Fabian.

Der Elfjährige spricht immer noch im Präsens, obwohl er gar nicht mehr dabei ist. Zwischen der Schule in Oppen-



Aktiv in Wald und Flur: Die Naturkindergruppe in Bodenheim besteht seit zehn Jahren.

Foto: hzb/Michael Bahr

heim und der Freiwilligen Feuerwehr bleibt sonst nicht mehr genug Zeit für die Hausaufgaben.

» Es geht darum, die Kinder nachhaltig für Ökologie zu sensibilisieren, die Eltern schicken ihre Kinder ja gar nicht mehr vor die Tür. «

ANNETE NACKE, BUND-Betreuerin

Drei Jahre hat er die Naturkindergruppe besucht, war mit im Lörzweiler Wäldchen, hat im Eichelbach Wasserskorpionne und im Steinbruch Frösche

gesucht. „In letzter Zeit habe ich bei Pflegeeinsätzen am Wiesendeich mitgeholfen“, erzählt er, „das letzte Mal haben wir Gras gemäht, um den anderen Pflanzen Raum zu geben. Das Gras nimmt nämlich viele Nährstoffe weg.“

„Kinder sind immer neugierig“, betont Frieder Stauder vom BUND Rheinhessen-Nahe, „man muss sie nur hinbringen und Freiräume schaffen. Wenn sie in der Natur ihre Erfahrungen gemacht haben, kommen sie später auch eher wieder.“ Einmal als Helfer bei der Naturkindergruppe dabei zu sein, kann Fabian sich gut vorstellen. Zum Jubiläum hat er seine Sammlung aus selbst in der Natur gefundenen Kno-

chen mitgebracht, einen Fuchschädel, einen Wildschweinkiefer, Teile von Rehbeinen. „Das Areal ist ein Naturspielgarten, der davon lebt, erlebt zu werden“, betont Ortsbürgermeister Thomas Becker-Theilig: „Wir leben in Bodenheim, was den Naturschutz angeht, nicht auf einer Insel der Glückseligkeit. Wir wachsen eben, mit allen Vor- und Nachteilen. Aber hier ist ein richtiges Kleinod.“ Ein Kleinod, das im Zuge einer früheren Ortsvergrößerung entstand. Denn vor der Jahrtausendwende fanden sich hier, an der Trasse der alten Bahnverbindung nach Alzey und am Fuße des Weinbergs, noch Schrebergärten. Übrig geblieben sind davon

nur die vielen Brom- und Himbeeren, ansonsten tobt sich die Natur aus – immer wieder punktuell eingebremst vom Mähtrupp des Bauhofs. Denn das „Traumgarten“-Gelände, das Teil eines rund 800 Meter langen Grünstreifens ist, gehört der Gemeinde.

„So eine Fachkraft wie Annette Nacke ist ein Glücksfall für Bodenheim“, unterstreicht Becker-Theilig. „In dieser Gruppe verstehen sich die Kinder immer gut“, sagt er, „es gibt kein Gerangel, kein Hierarchiedenken. Das wundert mich jedes Jahr aufs Neue.“ Davon, sich in der Natur auszutoben und auf Entdeckungsreise zu gehen, muss wohl etwas Beruhigendes ausgehen.